Aus Redaktion und Redaktionskommission

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **101 (2007)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Raten bezüglich Selbstmord und Drogenexzessen.

Und die Frauen? «Jeder das Ihre» hat als Postulat und als gesellschaftliche Realität keine lange historische Tradition; Frauen mussten sich früher bei Verletzungen ihrer persönlichen Integrität durch ihre Männer verteidigen lassen. Sie reagieren häufig auch heute nicht öffentlich, individualisiert und selbstdestruktiv. Ein Gegenbeispiel findet sich in *Heinrich Bölls «Die verlorene Ehre der Katharina Blum»*. Diese reagiert auf die Rufmord-Kampagne einer Boulevardzeitung, die sie in ihrer materiellen und zivilen Existenz zu zerstören droht: Sie bringt den verantwortlichen Journalisten um, stellt sich der Justiz und hat gute Aussichten, nach Verbüssung der Strafe ein Leben in Autonomie und Würde führen zu können.

Wie sieht eine gerechte gesellschaftliche Ordnung heute aus, für Frauen und für Männer? Die Frage lässt sich nicht einfach beantworten, die gerechte Ordnung muss erarbeitet werden. Nehmen wir teil am Prozess, fördern wir ihn – als Frauen und Männer, im privaten wie im öffentlichen Bereich. •

Dank an Lotta Suter

In diesem Heft verabschiedet sich Lotta Suter als Kolumnistin der Neuen Wege. In ihrer 16. und letzten Kolumne stehen die beiden Sätze: «… der unbefristete Ausnahmezustand, *den die US-Regierung nach dem 11. September 2001 über das Land verhängt hat,* ist *der eigentliche Skandal. Daran habe ich in den letzten drei Jahren immer wieder zu erinnern versucht.» Diese Wortmeldung aus den USA war für uns so wichtig, dass wir das «Mandat» für Lotta Suter auf drei Jahre verlängert hatten. Aber die Kolumne ist eine befristete Textsorte. So wird es jetzt Zeit für eine neue Kolumnistin, die wir im ersten Heft des nächsten Jahrgangs vorstellen werden.*

Ich möchte Lotta Suter im Namen unserer Leserinnen und Leser für die konzisen Analysen und erhellenden Stimmungsbilder aus der bald zu Ende gehenden «Ära Bush» ganz herzlich danken. Das Thema «Ausnahmezustand», das an den deutschen Staatsrechtler Carl Schmitt in seiner präfaschistischen Phase erinnert, beschäftigte Lotta Suter schon in ihrem Buch «Einzig und allein» mit dem bezeichnenden Untertitel «Die USA im Ausnahmezustand». Die Autorin hat mir verraten, dass es dazu eine Fortsetzung geben wird, die schon zu mehr als der Hälfte geschrieben ist. Das Buch wird den Titel tragen «Kein Friede mehr. Die USA globalisieren den Krieg» und voraussichtlich im Frühjahr 2008 beim Rotpunktverlag erscheinen.

Die Neuen Wege als Weihnachtsgeschenk

Im Vormonat vor Weihnachten möchten wir unsere Leserinnen und Leser auf die Möglichkeit von Geschenkabonnements für die Neuen Wege hinweisen. Die hintere Umschlagseite enthält einen Talon mit den nötigen Angaben. Aber auch ein E-Mail an die Administration genügt: info@neuewege.ch

Wir erfahren immer wieder, wie viele Leute die Neuen Wege nicht kennen, obschon sie der Ausrichtung unserer Zeitschrift nahe stehen, und wie positiv überrascht sie oft sind, wenn sie zum ersten Mal eines unserer Hefte in Händen halten. Solche Gesinnungsverwandte mit einem Geschenkabonnement zu erreichen, hilft uns, neue Leserinnen und Leser zu gewinnen, und hilft vielleicht auch den Beschenkten, mit den Neuen Wegen neue Perspektiven für Politik, Gesellschaft und Kirchen zu entwickeln.

Willy Spieler